

Inspirierendes Spiel mit Maske

Jugendliche aus Halle erlebten Theaterwoche in Groß Chüden

Groß Chüden (me) • Eine Woche lang haben sich 13 Jugendliche aus Halle im Gästehaus „Die bunte Vier“ in Groß Chüden mit dem Masken- und Theaterspiel zum Thema „Krabat“ beschäftigt. „Ein inspirierender und zugleich erholsamer Ort“, findet Franka Söll vom Verein Kaltstart - Theater aus Leidenschaft, der das Bildungsangebot organisiert hat.

Ausgangspunkt für die Theaterreise mit Maskenbau war die zu den Klassikern zählende

Geschichte von Otfried Preußler. Basierend darauf bauten die teilnehmenden 13- bis 18-jährigen Jugendlichen ihre ganz individuelle Maske für die Figur, die sie darstellen wollten. Die Form modellierten sie aus Ton.

Parallel dazu trainierten sie ihren körperlichen Ausdruck sowie darstellerischen Fähigkeiten, übten das szenische Zusammenspiel und lernten dabei Grundlagen schauspielerischen Handelns kennen.

„Sie begaben sich auf die Spuren ihrer Maske und erfanden durch Improvisation einzelne Szenen zur Geschichte“, berichtet Franka Söll.

Krabat, ein 14-jähriger Waisenjunge, hat einen immer wiederkehrenden Traum, in dem er in diese Mühle gerufen wird. Entgegen aller Warnungen vor jenem verrufenen Ort, kann er sich der Sogwirkung seines Traums nicht entziehen. Er begibt sich auf den Weg dorthin, lässt sich mit bösen Mächten ein und verstrickt sich darin. Findet Krabat heraus, wie das Unheil der Mühle zu besiegen ist? Und gelingt es ihm, sich und andere von dem Fluch zu befreien?

Diese Fragen beantworteten sich am Sonnabend. Höhepunkt war eine Aufführung des Stücks. Rund 50 Gäste sahen sie sich an, und es gab viele positive Reaktionen des Publikums zur Vielfalt der selbst konzipierten und kreierte Masken und dem Spiel. Den Jugendlichen habe die Woche viel Spaß gemacht. „Vor allem die selbst inszenierten und improvisierten Szenen“, sagt Franka Söll. Zum Abschluss gab es noch ein gemeinsames Fest.



Karoline Rösbler (links) und Sarah Rudloff haben kreative Masken für das Stück gestaltet.



Die Hallenser Mädchen Lucina Rudloff (von links), Sarah Rudloff, Vanessa Pahlitzsch und Frieda Kaps stellten eine Rabenbande dar.

Fotos: privat

VS 4.8.14

Liebe Leser,



es ist schon August und ich vermisse sie: Die Schokoladenweihnachtsmänner in den Märkten. Schließlich haben wir in viereinhalb Monaten Weihnachten, und so richtig will die Stimmung bei mir noch nicht aufkommen. Es ist an der Zeit, den Geschenkstress auf sich zu nehmen. Doch dazu muss der Handel endlich die Voraussetzungen schaffen. Also weg mit alten Osterhasen und her mit den Weihnachtsmännern. Harry Güssefeld



Immer wieder gibt es Ärger an der Thälmannstraße 47 bis 63. Die Anliegerstraße wird zu schnell und oft auch in beiden Richtungen befahren. Die Polizei hatte die Situation während einer Fahrradprüfung hautnah miterlebt, erklärten Anwohner. Foto: Schmidt

Rücksichtslos in Anliegerstraße

hs Salzwedel. Eine kleine Anliegerstraße, die nur bis zu zehn km/h befahren werden darf, sorgt in der Hansestadt immer wieder für Ärger. Es sind die rücksichtslosen Autofahrer, die sich nicht an die Geschwindigkeit halten und teilweise die Straße auch in entgegengesetzter Richtung befahren. Die Thälmannstraße 47 bis 63 scheint ein rechtsloser Raum zu sein, sind einige Anwohner der Ansicht. Auch die Beschilderung lässt zu wünschen übrig. Das Einfahrt-Verbotsschild ist schlecht sichtbar, das Schild an der anderen Seite ist ständig verdreht und verwirrt vor allem Autofahrer, die sich nicht auskennen.

Beim Überholen überholt

gü Rohrberg. Unfall am Freitag gegen 14 Uhr auf der B248 zwischen Rohrberg und Püggen. Nach Polizeiangaben wollte ein 37-jähriger mit seinem Audi einen Pkw mit Wohnanhänger überholen. Beim Ausscheren übersah er aber, dass er bereits von einem VW überholt wurde. Audi und VW stießen zusammen. Dabei entstand ein Schaden von rund 5 000 Euro.

Reh gegen Renault

gü Störpke. Die Folgen eines Wildunfalls am Sonnabend bei Störpke: ein totes Reh und ein Blechschaden von rund 3000 Euro. Der Fahrer eines Renault-Transporters war gegen 22.45 Uhr in Richtung Lüge unterwegs, als das Tier vor den Wagen lief. Der Fahrer hatte noch versucht zu bremsen. Doch weil der Grasbewuchs bis an die Straße reichte, sah er das Reh zu spät.

Beratungsstelle geschlossen

gü Salzwedel. Die Beratungsstelle der Verbraucherzentrale in Salzwedel mit Sitz an der Mönchskirche 7 bleibt von heute, Montag, 4. August, bis 15. August wegen Urlaub geschlossen. Sie ist ab Dienstag, 19. August, wieder von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

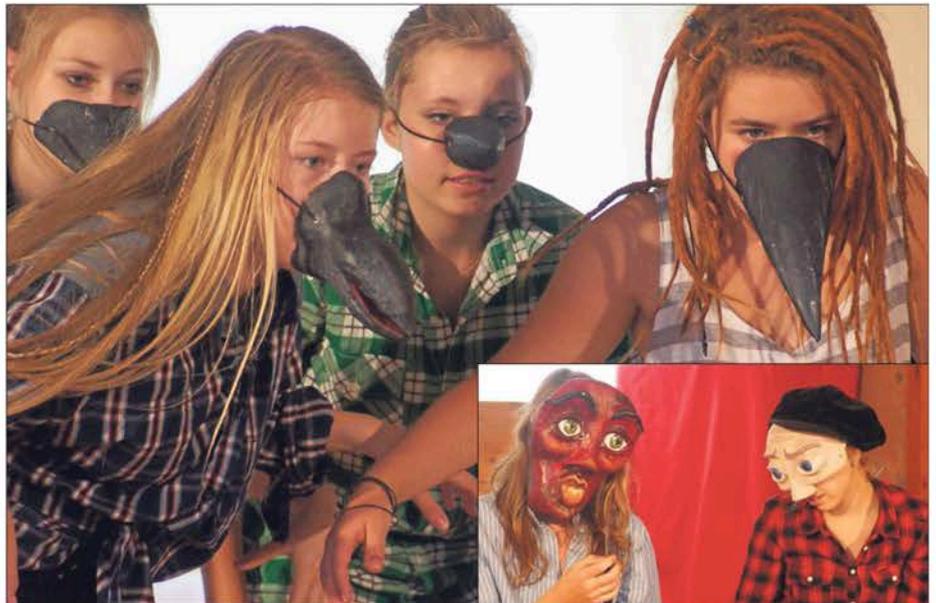
Aus der Großstadt aufs Land

Theaterreise führte Jungen und Mädchen aus Halle ins verträumte altmärkische Groß Chüden

Von Harry Güssefeld

Groß Chüden. 13 Jungen und Mädchen aus Halle suchen abseits der Großstadt-Hektik die Ruhe und Weite der Altmärk, genau gesagt in Groß Chüden – im Seminar- und Gästehaus „Bunte Vier“. „Es hat hier den Vorteil, dass man unabhängig von den hektischen Einflüssen in Ruhe arbeiten kann“, begründet die Theaterpädagogin und Schauspielerin Franka Söll die Flucht aufs Land. Sie arbeitet ebenso wie ihre Kollegin Katja Blüher freiwillig beim Verein Kaltstart. Eine Woche lang verbrachten die Jugendlichen an einem „inspirierenden und zugleich erholsamen Ort“, wie es hieß. Mit Mitteln des Masken- und Theaterspiels wurde an dem Thema „Krabat“ gearbeitet. Es handelt sich dabei um eine zu den Klassikern zählende Geschichte von Otto Preußler. Schauplatz ist eine geheimnisumwitterte Mühle. Krabat, ein 14-jähriger Waisenjunge, hat einen immer wiederkehrenden Traum, in dem er in diese Mühle gerufen wird. Er ergibt sich auf dem Weg dahin, lässt sich mit bösen Mächten ein.

Aber es nicht nur das Schauspiel, das die jungen Menschen fasziniert. Jede Figur in dem Stück wird durch eine Maske dargestellt. Diese bauten die Jugendlichen selbst. Aus Ton. Be-



Das Stück „Krabat“ gibt die Handlung vor. Die Mädchen und Jungen vom Verein Kaltstart konnten aber mit Maske und Text ganz persönliche Dinge einfließen lassen. Der einwöchige Aufenthalt in Groß Chüden endete am Sonnabend mit einem Auftritt. Fotos: privat

klebt mit Pappe erhalten sie eine noch größere Identifikation mit der Figur aus dem Stück. 35 Minuten dauerte der Auftritt. Eltern und Freunde waren nach Groß Chüden gekommen, um ihre Kinder beim Theater-

spiel live zu erleben. Zwar halten sich die Jugendlichen an die Handlung des Stückes, aber sie haben dennoch die Möglichkeit, zu variieren.

Die Texte werden nicht klar vorgegeben, das mache den Reiz aus, so die Betreuerinnen. Übrigens: Eine Städtereise unternehmen die Hallenser dann noch. Sei waren in Salzwedel.

Gestern ging es zurück in die Saalestadt. Vielleicht kommen sie wieder. Diese Reise wurde durch eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung möglich.

Dorfgemeinschaft gestärkt

Andorfer feierten ihr traditionelles Fest unter den Eichen / Tanz und Schwein am Spieß



Auch die jüngeren Andorfer waren zum Eichenfest gekommen, um einige unterhaltsame Stunden zu verbringen. Fotos (3): Lehmann

hel Andorf. Nicht direkt unter den Andorfer Eichen feierten die Einheimischen am Sonnabend ihr traditionelles Eichenfest, sondern dicht daneben. Und das nur, weil vor dem Feuerwehrgerätehaus ein idealer Platz für ein Zelt sowie die Tanzfläche ist, begründete

Andorfs Gruppenführer Volker Albrecht die Verlegung vom Platz unter den Eichen zur Fläche vor dem Feuerwehrgerätehaus. „Bis vor zwei Jahren haben wir noch unter den Eichen gefeiert und dann im Vorjahr die Veranstaltung vor das Gerätehaus verlegt“, ergänzte Al-

brecht weiter und betonte, dass der Eichenprozessionspinner nicht der Grund für den Standortwechsel ist. Denn der war in diesem Jahr so gut wie nicht in Andorf vorhanden. Er und seine Kameraden hielten auch diesmal die organisatorischen Fäden in den Händen. So sorgten Jens Speckhahn und Marcus Groth dafür, dass die Anwesenden leckeres Schweinefleisch vom Spieß essen konnten. Albrecht selbst stand am Grill und servierte knusprige Bratwürste. Als sich alle Andorfer und die Gäste gestärkt hatten, stand der gemütliche Teil des Abends auf dem Programm. Bei Tanzmusik aus der Konserve war die Fläche vor dem Feuerwehrgerätehaus stets gefüllt und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Das tat der Dorfgemeinschaft sehr gut. Das Eichenfest im Salzwedeler Ortsteil gibt es seit 1972, aber erst im Jahr 2000

lebte die Tradition wieder auf. Während die Erwachsenen feierten und tanzten, hatte der Dorfmachwuchs viel Spaß beim Fußballspielen unter den Eichen, da wo noch eine Tanzfläche an die vergangenen Feste erinnert.



Jens Speckhahn (r.) und Marcus Groth sorgten für schmackhaftes Schweinefleisch vom Spieß. Volker Albrecht (l.) überwachte das.



Der Andorfer Nachwuchskicker mit dem Fußball.